

reden...

Tunesien: „Du bist hochnäsig“

Verkäuferin Souha (21) aus Tunesien fasst sich lachend an die Nase: „Das bedeutet hochnäsig“, sagt sie. Die Tunesierin vermutet aber, dass Männer viel mehr stumme Zeichen kennen: „Wir Frauen reden lieber.“ Zu Souha scheint die Geste aber zu passen: „Sie fasst sich beim Sprechen und beim Lachen immer an die Nase“, verraten ihre Freundinnen.



Eine Frau mit einem eisernen Willen: die Hamburger KPD-Politikerin Magda Langhans-Kelm (1903-1987)

Magda Langhans-Kelm

Furchtlos, engagiert und fast vergessen

Gedenken an ehemalige Bürgerschafts-Vizepräsidentin

Sie war eine der ersten Frauen, die in der Hamburger Politik Karriere machten. Die erste, die in das Präsidium der Bürgerschaft gewählt wurde – und dennoch erinnert rein gar nichts in der Hansestadt an Magda Langhans-Kelm.

Keine Straße ist nach ihr benannt, kein Bild hängt im Rathaus und es gibt kaum Bücher über die vor 25 Jahren, am 16. Januar 1987 im Alter von 83 Jahren gestorbene Kommunistin. Die Vizechefin der Fraktion der Linkspartei Kersten Artus will das ändern. Sie hat eine 100-seitige Broschüre über Magda Langhans-Kelm herausgebracht, um an das Schicksal dieser Frau zu erinnern, die immer furchtlos für ihre Überzeugung eingestanden hat.

So erkämpfte sich Langhans-Kelm, die aus ärmlichen Verhältnissen stammte (Mutter

Putzfrau, Vater Kutscher, aber früh verstorben) ein Studium in Moskau. Bis zu Hitlers Machtergreifung war sie als KPD-Abgeordnete in der Bürgerschaft aktiv und verdiente sich ihr Geld in einer Weinhandlung und als Buchdruck-Anlegerin. Als die Nazis die Kommunisten-Verfolgung begannen, ging die Frau mit dem dunklen Pagenschnitt in den Untergrund und kämpfte gegen den Faschismus. 1934 wurde sie gefasst und für sechs Jahre ins Zuchthaus gesteckt.

Nach Kriegsende engagierte sie sich als KPD-Abgeordnete in der Bürgerschaft für soziale Themen und Frauenrechte. 1946 wurde Langhans-Kelm erste Vizepräsidentin im Bürgerschaftspräsidium. Ihre Ehe mit dem Maler Hein Langhans blieb kinderlos. Die Broschüre kann unter www.kerstenartus.de heruntergeladen werden. NG

Hamburger Hochbahn will die AKN kaufen

Mitarbeiter: „Wir haben Angst um unsere Jobs“

Die Hamburger Hochbahn will ins Umland expandieren. Wie das schleswig-holsteinische Verkehrsministerium dem „Abendblatt“ bestätigte, will die Hochbahn die AKN übernehmen. Eine Entscheidung stehe kurz bevor. Bei den 312 Mitarbeitern des Kaltenkirchener Eisenbahnunternehmens sorgt das für Unruhe.

Bisher gehört die AKN zu je 50 Prozent der Stadt Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein. Pläne für einen Verkauf an die Hochbahn, die sich zu 100 Prozent im Besitz der Hansestadt befindet, gibt es schon lange. Der Sparkurs der Kieler

Landesregierung hat das Thema erneut akut gemacht.

Der Verkauf der Anteile an die Hamburger sorgt aber auch für Kritik. Schließlich würde die Hochbahn dadurch Eigentümer einer Eisenbahn, die fast ausschließlich auf schleswig-holsteinischem Gebiet unterwegs ist.

Besonders die AKN-Mitarbeiter fürchten, ihre Interessen könnten dabei ausgebremst werden. „Wir haben Angst um unsere Arbeitsplätze“, sagte der AKN-Betriebsratsvorsitzende Thomas Bartossek dem „Abendblatt“. NG